

ARCHINETWORK: 20 JAHRE AUTOHAUSPLANUNG

Familiär & professionell

Das Büro archiNetwork kann dieses Jahr 20. Geburtstag feiern. Ein Anlass für eine kleine Rück- und Vorschau mit Inhaber Michael Schramm.

Auf die Planung und Begleitung von Autohausprojekten hat sich archiNetwork von Anfang an spezialisiert. Das Büro ist die Weiterführung des 1997 gegründeten Vorgängerbüros MLC. Inhaber Michael Schramm war von 1997-2004 als Architekt in der Händlerbauberatung der Volkswagen AG tätig und hat das Büro 2005 übernommen. Neben klassischen Architektenleistungen vom Vorentwurf über die Ausschreibung bis zur Baubegleitung ist das sechsköpfige Team von archiNetwork auch für Automobilhersteller als externe Bauberatung tätig. Der Bürostandort Zell a. Main bei Würzburg ist geografisch optimal gelegen für deutschlandweite Bauprojekte.

AH: Herr Schramm, 20 Jahre archiNetwork: Wie fing alles an, was hat Sie damals in die Selbständigkeit getrieben?

M. Schramm: Ganz konkret: ein Volkswagen- und Audi-Händler. Der war mit meiner Beratungsleistung wohl zufrieden und hatte noch keinen Architekten vor Ort. Ich sagte, ich könne weiterführende Architektenleistungen im Rahmen der VW Bauberatung nicht erbringen. Woraufhin er den Vorschlag machte, ich solle mich doch mit seinem Projekt selbstständig machen. Einige schlaflose Nächte und zwei Wochen später habe ich bei VW gekündigt und den Auftrag übernommen. Irgendwie war ich nicht der Typ für eine dauerhafte Tätigkeit in einem Konzern. Ich mag die unkomplizierten Prozesse und die schnelle Reaktionsfähigkeit unseres kleinen Büros.

AH: Was hat sich in dieser Zeit im Autohausbau verändert?

M. Schramm: Viele kleine, eigenständige Händler gibt es mittlerweile nicht mehr oder sie wurden übernommen. Mittlerweile haben wir es fast nur noch mit großen Gruppen zu tun. Das Netz hat sich hier enorm verändert. Aber wir profitie-



Das archiNetwork Team (v.r.): Inhaber Michael Schramm und Gattin Beate Schramm, Barbara Bleser, Klaudia Hackel, Veronika Grekalo und Torben Eisen.

ren durchaus von dieser Entwicklung durch unsere Tätigkeit für große Kunden wie Motor-Nützel oder Procar Automobile. Zudem hat sich das Bauen massiv verteuert. Hierbei sind nicht in erster Linie die CI-Standards der Hersteller ausschlaggebend. Die zahlreichen Schritte der Energieeinsparverordnung haben ihre Kostenspuren hinterlassen. Vor 20 Jahren war ein Gaskessel mit Brennwertechnik das höchste der Gefühle und „state of the art“. Heute gilt es, intelligente Systeme und regenerative Energien wirtschaftlich einzusetzen. Was aber gleich geblieben und worauf Verlass ist: Alle ca. 5 Jahre kommt bei jedem Hersteller eine Aktualisierung der CI, alle 10 Jahre kommt was komplett Neues.

AH: Auf welche drei Autohaus-Bauprojekte sind Sie im Rückblick besonders stolz?

M. Schramm: Natürlich hat jedes Projekt seinen eigenen Reiz, seine individuellen Herausforderungen und besondere Momente. Aber ganz vorne rangiert natürlich

unser größtes Projekt, das Automobil-Zentrum-Hof für die Motor-Nützel Gruppe. Mit unserem kleinen Team war das doch eine beachtliche Leistung. Wir hatten schon Respekt vor der Aufgabe. Alles in allem war es dann aber das einfachste Projekt: Eine wirklich super Kommunikation mit dem Bauherrn und ein äußerst professionell arbeitender GU. Es hat einfach alles gepasst. Ein Folgeprojekt für Motor-Nützel ist bereits in Arbeit. Als Zweites möchte ich hier natürlich mein erstes Projekt nennen, mit dem ich mich selbstständig gemacht habe: AMW in Tübingen für VW und Audi. Das wird immer etwas Besonderes bleiben. Und als Drittes unseren ersten Wettbewerbsgewinn: Kein Autohausprojekt, aber trotzdem geht's um Produkte mit (meist) 4 Rädern – die Deutz-Fahr Arena in Lauingen. Für den Landmaschinen-Hersteller haben wir 2016-2017 ein Kundenzentrum mit Ausstellung, Museum, Kino, Academy und Catering-Bereichen realisiert. Ist ein wirklich tolles Gebäude geworden.

Fotos: archiNetwork



AH: Wie setzt sich Ihr Team heute zusammen?

M. Schramm: Wir sind nach wie vor bewusst ein kleines Büro mit einem Team von sechs Architekten. Keine Bauzeichner, keine Verwaltungsangestellten. Meine Frau Beate Schramm ist seit 2006 dabei, Klaudia Hackel seit 2011, Torben Eisen seit 2012, Barbara Bleser seit 2014 und Veronika Grekalo seit 2017. Vier von uns haben die BMW Consultant Certification und sind damit Bauberater für BMW. Jeder hat sein Projekt und managt das von Anfang bis Ende, mit Unterstützung eines Kollegen. Also von der ersten Skizze bis zur Eröffnungsrede. Das macht uns Architekten mehr Spaß als immer nur Ausschreibung oder immer nur Bauleitung. Jeder hat den direkten Bauherrn-Kontakt. Bei uns geht es schon sehr familiär zu, da wir auch im gleichen Haus wohnen. Gemeinsame Unternehmungen wie Weihnachtsfeiern in London, Istanbul oder Wien „schweißen zusammen“.

AH: Was sind für Sie die wichtigsten Trends in der Autohaus-Bauszene?

M. Schramm: Die Digitalisierung ist natürlich ein großes Thema. BMW setzt in der Fahrzeugpräsentation auf die Virtual Product Presentation (VPP) an möglichst jedem Verkäuferarbeitsplatz. Für Audi haben wir z. B. eine Customer Private Lounge (CPL) in der größtmöglichen Ausstattungsvariante realisiert. Aufgrund der Modellvielfalt werden zunehmend digitale Medien eingesetzt. Man kann nicht mehr jedes Derivat im Schaumraum präsentieren. Das geben Baukosten und Grundstücksgrößen nicht her. CI berücksichtigt immer mehr Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Bei BMW sind diese Themen mittlerweile stark im Händlervertrag verankert und es gilt ein Punktesystem zu erfüllen, das den Themen Energieverbrauch, Ressourcennutzung, Mitarbeiterschutz etc. Rechnung trägt. Die Nachnutzung wird immer öfter ein Thema. D. h. die Gebäude werden in

ihre Grundstruktur einfacher und unterscheiden sich dann durch CI Add-Ons. Beispiel: Früher gab es das VW Piazza Konzept mit aufwendigen Schirmstützen, heute das Modulkonzept als einfache Halle mit aufgesetzten weißen Rahmen. Die CI-Elemente können im Fall der Fälle weggenommen werden und das Gebäude lässt sich flexibel für andere Zwecke nutzen.

AH: Herr Schramm, vielen Dank für das Gespräch! Interview: Dieter Radl ■

STECKBRIEF ARCHINETWORK

archiNetwork, Inh. Michael Schramm, Adalbert-Stifter-Weg 6, 97299 Zell am Main, www.archinetwork.de

Anzahl Mitarbeiter: 6

Realisierte Autohaus-Bauprojekte: 116

Bauberatungen: weit über 2.000 für BMW, MINI, VW, Audi, Opel

Die drei größten Objekte:

1. Automobil-Zentrum-Hof, Motor-Nützel
2. BMW Cuntz, Neustadt a.d.W
3. Volkswagen Zentrum Lörrach, A.S.A.G

Leistungsspektrum: 30% Bauberatung, 70% Projektarbeit; GU Ausschreibung zur Schlüssel-fertig-Vergabe, auch Einzelgewerkausschreibung möglich; Planung grundsätzlich mit 3D Gebäudemodellen (BIM)